



100 JAHRE VILLA LINDENHOF

DAS SCHMUCKSTÜCK AM RORSCHACHER SEEUFER WURDE 1926 FÜR EINEN TEXTILFABRIKANTEN GEBAUT. HEUTE IST ES HAUPTSITZ DER FIRMENGRUPPE ENDES ENGINEERING UND DESIGN UND SITZ DES INTERNATIONALEN BODENSEERATS

Es verschlägt einem fast den Atem, wenn man vor dem herrschaftlichen Gebäude steht. Zwei Vollgeschosse mit Bogenfenstern, das wuchtige Walmdach mit Mansardenfenstern. Ein Textilfabrikant aus Biberach, der in Rorschach eine Stickerei besaß, hat es sich 1925/26 bauen lassen. Franz Zürn war wohlhabend geworden im St. Galler Textilboom nach der Jahrhundertwende. Und das wollte er auch zeigen. Fabrikantenvillen am

Seeufer gab es damals schon viele, aber das Umfeld der Villa Lindenhof war einzigartig: Über zwei Hektar freie Parkfläche rückten damals die Villa in den strahlenden Mittelpunkt – das hatten andere Villen, auch in Rorschach, nicht ansatzweise aufzubieten. Auch wenn in jüngsten Jahrzehnten ein Großteil des Grundstücks für den Bau von Eigentumswohnungen veräußert wurde, sieht die Villa Lindenhof heute nicht nur



Die Korbbögen über den Türen sind typisch Jugendstil – ein Stil, der 1926 eigentlich schon vom moderneren Art Déco-Stil abgelöst war. Auch Elemente aus dem frühen und späten Klassizismus hat Architekt Gaudy hier eingebaut.





von der Seeseite her umwerfend aus. Einstmals lag sie wirklich direkt am See – die heutige Aufschüttung davor stammt aus den 1980ern, als man den Abraum des Autobahnbaus der A1 von St. Gallen nach Zürich sinnbringend entsorgen konnte.

GESCHMACKVOLLER MIX DER BAUSTILE

Innen verblüffen Stilvielfalt und edle Materialien. Feinstes Eichenparkett überall, der Kamin mit Marmorsims in der Eingangshalle, die dunklen Eiche-Einbauten, die hohen Decken, der herrschaftliche Treppenaufgang.

Die Korbbögen über den Türen sind typisch Jugendstil – ein Stil, der 1926 eigentlich schon vom moderneren Art Déco-Stil abgelöst war. Auch Elemente aus dem frühen und späten Klassizismus hat Architekt Gaudy hier eingebaut. „Eklektizismus“ nennt man diesen Stilmix aus damals vergangenen glorreichen Epochen: Diese Verschmelzung aus allem, was man als schön und standesgemäß empfand, war in den 1920er-Jahren sehr populär, in hiesigen Fabrikantenvillen und selbst in italienischen Palazzi mit bürgerlichen Besitzern.

DER ARCHITEKT: ADOLF GAUDY

Der aus Rappertswil gebürtige, ab 1904 in Rorschach lebende Architekt Adolf Gaudy gehörte einer Architektengeneration an, die den Historismus bis weit in das 20. Jahrhundert hineintrug und neu belebte. Wie viele seiner Berufskollegen profitierte auch er von der um 1900 nochmals richtig aufblühenden Textilindustrie in der Ostschweiz. Das hat damals einen Bauboom ohnegleichen ausgelöst. In fünf Jahrzehnten plante er rund 100 Kirchen, baute Dutzende Schulhäuser, Bankgebäude und vor allem Villen.



„Ich habe sehr großen Respekt gehabt, ob sich so eine Villa zu einem funktionalen Firmensitz umwandeln lässt. Aber wir haben es angepackt und es ist uns innerhalb nur eines Jahres gelungen.“

GUNNAR PAUL, DIPL. ING. TH
Vorsitzender der Geschäftsleitung

SEIT 2008 FIRMENSITZ

Das Anwesen wechselte in den darauf folgenden Jahrzehnten mehrere Male die Besitzer, bis es ab Anfang 1980 einige Jahre leer stand. Dank dem großen Engagement der Familie Burger, die es 1993 erwarb, konnte die stark in Mitleidenschaft gezogene Villa vor dem endgültigen Verfall bewahrt und erhalten werden. Im Frühjahr 2008 kaufte die Firma EnDes die Villa Lindenhof. Gunnar und Angelika Paul bauten es zum neuen Firmensitz um.

Damit begann eine neue Ära für das stilvolle Haus am Bodensee. Die Eingriffe in die Bausubstanz wurden mit dem nötigen Respekt vollzogen, um die Handschrift des Architekten Gaudy und neue Planungsideen zu vereinen. Die ehemaligen Gesellschaftsräume im Erdgeschoss und die Privatzim-

mer im Obergeschoss bekamen eine moderne technische Infrastruktur – schließlich sollte es ein zeitgemäßes Firmengebäude werden. Das Ergebnis ist ein hochfunktionales Dienstleistungsgebäude mit allen erforderlichen Raumnutzungen. Im Dachgeschoss, wo früher das Hauspersonal untergebracht war, wurden in die alte Struktur drei mit allem Komfort ausgestattete Gästezimmer integriert, dazu ein Wohn-/Essraum mit wundervollem Blick auf den Bodensee. Auch zwei Büros finden sich noch unter dem Dach, darunter die Buchhaltung der EnDes Gruppe. Im Erdgeschoss ist der frühere Speisesaal nun der große Besprechungsraum; das anschließende Herrenzimmer mit Cheminée und Vitrinen-Einbauten nun das

NEU: SITZ DES INTERNATIONALEN BODENSEERATS

Alle Büro- und Sozialräume sind vernünftig und zweckgemäß möbliert: „Wir wollen ja einen Firmensitz und kein Museum mit historischen Möbeln“, sagt Gunnar Paul. Seit Neuestem ist die Villa Lindenhof nun Sitz und Tagungsort des Internationalen Bodenseerats, dessen Vize-Präsident Gunnar Paul ist. ■



VILLA LINDENHOF

Thurgauerstrasse 57
9400 Rorschach, Schweiz
www.lindenhof-verwaltung.ch



www.bodenseerat.org

